

12/2022

BZB plus

Eine Publikation der BLZK und KZVB

Mit ZFA plus
Die vier Seiten für Azubis,
ZFA, ZMP, ZMF, DH und ZMV
Zum Heraustrennen



**NEUE
RÜCKSCHLÄGE
FÜR DIE TI**

E-Rezept vorerst gestoppt –
Teure EBZ-Module

Ihr Dental-Depot in Oberbayern

- Haben Sie Probleme bei der Ersatzteillieferung für Ihre Behandlungseinheit?
- Scheuen Sie die Investition in eine Neuanschaffung?
- Sie wollen auf gewohnten Komfort nicht verzichten?
- Sie wollen Ihre Lieblingseinheit behalten?

Was Sie von uns erwarten können:

- ✓ Wir sanieren Ihre Lieblingsbehandlungseinheit!
- ✓ Wir arbeiten auch direkt vor Ort in Ihrer Praxis.
- ✓ Sie sparen bares Geld.
- ✓ Ihre Investition ist steuerlich sofort absetzbar.
- ✓ Modernisierung Ihrer Einheit ab 4.500 €*
✓ Überholte Einheiten (z.B. KaVo) ab 8.500 €*
* Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt. | Technische Daten und Abbildungen können vom Original abweichen, Zwischenverkauf vorbehalten.

Wir können Ihnen auch neue Behandlungseinheiten verschiedener Hersteller anbieten. (Leasing oder Finanzierung ebenso möglich)

Müssen Sie dieses Jahr noch Investitionen tätigen? Letzte Gelegenheit!



SONDERAKTION – NEUGERÄT



Castellini Skema 5

- Grundgerät mit:
- 2x Lichtmikromotoren LED brushless
 - 1x Lichtturbinenanschluss für alle Turbinen
 - 1x Luft-Wasser-Spritze 3 f
 - 1x OP-Leuchte
 - OP-Stuhl
 - Speifontäne mit großer und kleiner Absaugung

2 Jahre Garantie

SONDERAKTIONS-
PREIS: 22.000 €*
* Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt. | Technische Daten und Abbildungen können vom Original abweichen, Zwischenverkauf vorbehalten.

Siemens M1 Austauschaktion

- Inzahlungnahme Ihrer alten Siemens M1 Behandlungseinheit für 3.500 €
- Sie erhalten eine generalüberholte Siemens M1 Behandlungseinheit

NUR 16.500 €*
* Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt. | Technische Daten und Abbildungen können vom Original abweichen, Zwischenverkauf vorbehalten.

3.500 € Bonus durch Inzahlungnahme

Weitere Leistungen:

- ✓ Lieferung und Montage von Behandlungseinheiten und Schränken: deutschlandweit 980 €*
✓ Ganzheitliche Praxisrenovierungen
✓ Handwerkerleistungen, u. a. Trockenbauer, Bodenleger, Installateure, Elektriker u. v. m.
✓ Sonderanfertigungen, Aufrüstungen und Veredelungen

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr, Ihr Duo Med-Team

Duo Med GmbH

Am Schwaigbach 10 · 82431 Kochel a. See
Tel.: +49 (0)8851 9401896 · info@duo-med.de · www.duo-med.de

Besuchen Sie unsere Ausstellung.
20 Neu- und generalüberholte Gebrauchtgeräte ständig auf Lager (Siemens C4+, KaVo 1058, Thomas KaVo 1040 u. v. m.).

Weitere Angebote?

Kontaktieren Sie unser Verkaufsteam und fordern Sie unseren Katalog an.



CASTELLINI
PASSION FOR DENTISTRY SINCE 1935

Autorisierter Castellini Fachhändler Service und Reparatur

„Wer anschafft, zahlt“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Konnexitätsprinzip ist ein Grundsatz im Staatsrecht, demzufolge Aufgaben- und Finanzverantwortung zusammengehören. Die Instanz, die ein Gesetz beschließt, ist auch für dessen Finanzierung zuständig. In Bayern heißt das umgangssprachlich: „Wer anschafft, zahlt“.

Leider wird das Konnexitätsprinzip bei der Telematik-Infrastruktur (TI) seit Langem allenfalls teilweise beachtet. Die Pauschalen, die wir für Kartenleser, Konnektoren und Software-Updates bekommen, sind in den seltensten Fällen kostendeckend. Beim elektronischen Beantragungs- und Genehmigungsverfahren (EBZ) scheint nun ein neuer Höhepunkt bei der Abwälzung von Kosten auf die Betroffenen erreicht zu sein. Bis zu 2.000 (!) Euro verlangt ein PVS-Hersteller für die nötigen Module – natürlich plus monatlicher Pauschalen.

Wir Zahnärzte wissen leider noch immer nicht genau, wie hoch die Mitfinanzierungsbeträge sein werden, die die einzelne Praxis erhält. Gemäß einer Vereinbarung der Bundes-KZV und des GKV-Spitzenverbandes stehen deutschlandweit 25 Millionen Euro für rund 50.000 Praxen zur Verfügung. Nach Adam Riese wären das etwa 500 Euro pro Praxis. Wenn wir auf bis zu 75 Prozent der Kosten sitzen bleiben, ist das ein weiterer Skandal zusätzlich zu all den Pleiten und Pannen beim Auf- und Ausbau der TI.

Das EBZ ist wohl gemerkt ein guter Ansatz und würde die Abläufe in den Praxen erheblich vereinfachen. Aber 1.500 Euro „Selbstbehalt“ sind für eine kleine Einzelpraxis kein Pappentier. Viele ältere Kollegen werden sich gut überlegen, ob sie diese Investition kurz vor Ende ihres Berufslebens noch tätigen. Doch leider wird das EBZ schon ab 2023 verpflichtend. Man zwingt uns also einmal mehr eine teure technische Neuerung auf und missachtet dabei ein rechtsstaatliches Prinzip. So wird die Akzeptanz für die durchaus notwendige Digitalisierung noch weiter schwinden.

Ihr



Dr. Manfred Kinner
Mitglied des Vorstands der KZVB



Inhalt

E-Rezept vorerst gestoppt	4
Dr. Sybille Keller behandelt in Nepal	6
Berufsbildungsmesse	8
„id infotage dental“	8
Röntgen: Die BZÄK informiert	9
apoBank: Studie zur Niederlassung	10
eazf Fortbildungen	12
Special Olympics World Games	14
Impressum	15

In der Mitte dieser Ausgabe finden Sie „ZFAplus. Die vier Seiten für Azubis, ZFA, ZMP, ZMF, DH und ZMV“ zum Heraus-trennen.



Foto: xixinxing - stock.adobe.com

Neue Rückschläge für die TI

E-Rezept vorerst gestoppt – Teure EBZ-Module

Neue Rückschläge für die Telematik-Infrastruktur (TI): Bereits im Sommer hatten die Kassen(zahn)ärztlichen Vereinigungen in der Pilotregion Schleswig-Holstein verkündet, den Rollout des E-Rezepts nicht mehr aktiv zu unterstützen. Anfang November folgten die Kassen(zahn)ärztlichen Vereinigungen in der Pilotregion Westfalen-Lippe (KVWL und KZVWL). Das elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren (EBZ) nutzen einige PVS-Hersteller nun offensichtlich, um den schnellen Euro zu machen.

„Anders als bisher geplant, ist die elektronische Gesundheitskarte (eGK) als niedrigschwelliger Einlöseweg für elektronische Rezepte nun vom Tisch. Der Grund dafür: Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI) lehnt diesen Einsatz ab. Dabei war dies eine der Kernforderungen der KZBV und der KZVWL zur flächendeckenden Einführung des E-Rezepts“, heißt es zur Begründung. Kurz darauf sprach sich auch die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) für einen vorläufigen Stopp des

Rollouts aus, bis entsprechende Rahmenbedingungen für eine Fortführung durch gematik und Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geschaffen wurden. Zuletzt wurde lediglich die Marke von einer halben Million E-Rezepten erreicht, die vielfach nicht digital, sondern nur per Token-Ausdruck in Apotheken eingelöst werden konnten – ein Medienbruch, der Patienten und Berufsstand kaum vermittelbar ist. „Wir brauchen jetzt ein belastbares und funktionierendes Umsetzungskonzept – gematik und BMG müssen hier

liefern“, so Dr. Karl-Georg Pochhammer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZBV.

Die ursprünglich von der gematik geplante E-Rezept-App ist momentan kaum nutzbar, da weder die dafür notwendige eGK der neuesten Generation noch die dazugehörige PIN zur Verfügung stehen. Um diese zu bekommen, müssen Patienten erst ein aufwändiges Identifikationsverfahren durchlaufen. Nach dem Verbot des bis Sommer noch möglichen, komfortablen Videoident-Verfahrens gibt es momentan nur die Möglichkeit einer Vor-Ort-Identifizierung – in der Filiale der Krankenkasse oder in einem Postamt.

Als mögliche Alternative war vorgesehen, das E-Rezept durch Vorlage der eGK in der Apotheke einzulösen: (Zahn-)Ärztinnen und (Zahn-)Ärzte stellen dabei das E-Rezept aus, müssen aber kein Papier bedrucken, das Patienten ausgehändigt wird, die die E-Rezept-App nicht nutzen können oder wollen. Patienten könnten dann in der Apotheke ihre eGK einlesen lassen. Die Apotheke wird so berechtigt, die verordneten Medikamente abzugeben. Allerdings hat diese Lösung eine erhebliche sicherheitstechnische Schwäche, da nicht ausgeschlossen ist, dass Apotheken Rezepte einsehen und herunterladen können, zu denen keine eGK vorliegt. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Bundesdaten-

schutzbeauftragte (BfDI) hatten deshalb ihre Zustimmung verweigert.

Michael Evelt, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZVWL: „Selbstverständlich unterstützen wir digitale Projekte zur Verbesserung der Patientenversorgung und motivieren unsere Mitglieder dazu. Allerdings erwarten wir zeitnah eine wirklich praktikable und damit flächendeckende digitale Umsetzung des E-Rezeptes und nicht wieder einen Papiausdruck. Dass der Bundesdatenschützer jetzt, nach Jahren der Planung, die eGK als Einlöseweg für E-Rezepte ablehnt, ist für uns nicht nachvollziehbar. Es braucht endlich nachhaltige Lösungen, aber dieses Stop-and-go auf kurze Sicht unterstützen wir vorerst nicht weiter.“

EBZ: PVS-Hersteller verlangen bis zu 2.000 Euro

Das elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren (EBZ) wäre die erste digitale Anwendung, die für die Zahnärzte einen echten Mehrwert hat. Der gedruckte Heil- und Kostenplan könnte dadurch zum Auslaufmodell werden. Die Beantragung von Leistungen würde deutlich vereinfacht. Laut KZBV wurden auch schon etwa 470 000 Anträge elektronisch versendet und von den Krankenkassen beschieden. Einziger Wermutstropfen: Einige PVS-Hersteller nutzen das EBZ offensichtlich, um damit den schnellen Euro zu machen. Nach Informationen der KZVB verlangt ein Hersteller bis zu 2.000 Euro für die notwendigen Software-Updates (EBZ-Module). Das wäre ein Vielfaches des Zuschusses, den die Praxen voraussichtlich von den Krankenkassen für die Einführung des EBZ erhalten.

Um einen Überblick über die Marktpreise zu bekommen, bittet die KZVB ihre Mitglieder, an einer kurzen, anonymen Online-Umfrage teilzunehmen. Der Link lautet <https://s2survey.net/ebzkosten/>. Die dadurch gewonnenen Daten wird die KZVB an die Bundes-KZV, den GKV-Spitzenverband und die PVS-Hersteller weiterleiten.

Redaktion KZVB

Ihr **KOMPETENTER ANSPRECHPARTNER** in Sachen IT, Röntgen, Sicherheit, CAD/CAM und Service.

Aktionsangebote zum Jahreswechsel

Jetzt anfragen

www.koprax.dental

Kein Personal zum Bedienen der neuen Geräte?

Das sollten wir ändern!

Termin vereinbaren unter

www.daniwichmann.de

KZVB-UMFRAGE ZU PREISEN VON EBZ-MODULEN

Um einen Überblick über die Marktpreise zu bekommen, bittet die KZVB ihre Mitglieder, an einer kurzen, anonymen Online-Umfrage teilzunehmen.



<https://s2survey.net/ebzkosten>



Der nächste Einsatz wartet bereits...

Dr. Sybille Keller behandelt in Nepal Menschen auch in entlegenen Regionen

Humanitäre Einsätze liegen ihr am Herzen. Seit über zwei Jahrzehnten setzt sich Dr. Sybille Keller, Zahnärztin aus Waltenhofen bei Kempten, neben Praxisalltag und standespolitischem Engagement in Bayern für die Entwicklungshilfe in Nepal und Sri Lanka ein. Für ihren ehrenamtlichen Einsatz wurde sie kürzlich mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Wir haben nachgefragt, was sie antreibt und weshalb ihr die Arbeit so viel bedeutet.

Frau Dr. Keller, Sie fliegen seit 1999 zwei- bis dreimal im Jahr nach Nepal und Sri Lanka, um dort unter anderem Menschen in abgelegenen Bergdörfern und an der indischen Grenze zahnmedizinisch zu behandeln. Was war der Auslöser für Ihr Engagement speziell in dieser Region, die zu einer der ärmsten der Welt gehört? Und wie hat sich Ihre Unterstützung entwickelt?

Dr. Keller: Das hat sich eigentlich eher zufällig ergeben. Bei einer Fortbildungsveranstaltung bin ich auf einen Flyer gestoßen mit der Aufschrift „Wer kann helfen?“. Es wurden Zahnärzte gesucht, die in Nepal den Aufbau einer Zahnstation unterstützen. Das hat mich einfach angesprochen und ich habe mich spontan gemeldet.

Inzwischen bin ich Koordinatorin für die Zahnstationen im Sushma Koirala Memorial Hospital (SKM) in Sankhu, etwa 15 Kilometer östlich der Hauptstadt Kathmandu, und im Ampipal Community Hospital im zentralnepalesischen Distrikt



Fotos: privat

Bei ihren Besuchen in abgelegenen Regionen Nepals behandelt Dr. Keller die Menschen mit einfachen Mitteln, zum Teil auch im Freien. Hier stehen die Schmerzbesitzigung, Extraktionen und Abszesse im Vordergrund.

Gorkha. Für meinen nächsten Besuch sind bereits vier Koffer gepackt, voll mit medizinischer Ausrüstung, um eine neue Zahnstation aufzubauen, die ich vor Ort mit den einheimischen Ansprechpartnern plane. Außerdem versorge ich seit 2008 rund 600 Schulkinder für die Association „Ganesha Switzerland-Nepal“ und übernehme die zahnärztliche Behandlung in elf Dörfern an der nepalesischen Grenze zu Indien. In Nepal zu behandeln, ist für mich ein fixer Bestandteil meines Lebens geworden.

Wie muss man sich Ihre Tätigkeit dort vorstellen? Sicherlich haben Sie nicht die Möglichkeiten wie in Ihrer Praxis im Allgäu.

Man kann sagen, dass die Zahnstationen in den Krankenhäusern durchaus mitteleuropäischem Standard entsprechen. Ermöglicht wurde das ausschließlich durch Spendengelder. Die Stationen haben einen hohen Zulauf und wir nehmen dort normale Behandlungen wie Füllungen, Extraktionen, Wurzelbehandlungen, Zahnsteinentfernung, PZR und prothetische Arbeiten sowie die Schientherapie nach Operationen von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten vor. Ganz anders ist das in den abgelegenen Regionen, in die ich mit meiner mobilen Dentaleinheit gemeinsam mit einem nepalesischen Assistenten fahre. Das Hauptaugenmerk liegt hier in der Schmerzbesitzigung, bei Extraktionen und Abszessbehandlungen.



Die Ausstattung der Zahnstation des Sushma Koirala Memorial Hospital bei Kathmandu ist durchaus mit mitteleuropäischen Standards vergleichbar (l.). Anders ist das bei der Behandlung in einer Einrichtung für behinderte Kinder im Hinterland (m.). Dr. Keller versorgt auch Kinder in nepalesischen Schulen zahnmedizinisch (r.).

Ein einschlägiges erschütterndes Erlebnis war der Tod eines 6-jährigen Jungen infolge einer Sepsis ausgelöst durch einen Abszess.

Haben Sie vor Ort ein festes Team, mit dem Sie zusammenarbeiten?

In den Zahnstationen arbeiten Dental Hygienists. Sie haben eine fundierte dreijährige Ausbildung am Dental College in Kathmandu absolviert. Wenn ich nicht vor Ort bin, kommen ab und zu auch noch Zahnärztinnen oder Zahnärzte aus Deutschland, Österreich oder aus den Niederlanden, die für einen bestimmten Zeitraum das Team vor Ort unterstützen. Hier ist es aber wichtig, dass es sich um erfahrene Zahnärzte handelt, die allein behandeln müssen. Wenn ich über die Dörfer fahre, behandle ich zusammen mit einem nepalesischen Dental Hygienist als Assistent. Ich kann mich gut in der Landessprache verständigen, er erklärt die Details und nimmt die Mundhygiene-Instruktion vor.

Was ist der Motor für Ihr unermüdetes Engagement?

Wissen Sie, Dankbarkeit und Wertschätzung erfahre ich natürlich auch in meiner Praxis zuhause. Aber wir leben hier in Deutschland selbstverständlich mit einer ausgezeichneten Gesundheitsversorgung, mit fließendem Wasser und vielem mehr. Trotzdem beschwert sich in diesem Land immer jemand über irgendetwas.

Was mich in Nepal dagegen zutiefst beeindruckt, das ist, wie tapfer diese Menschen leben, ohne zu klagen, und wie aufrichtig sie ihre Dankbarkeit zeigen.

Inzwischen ist es für mich wie ein Zuhausekommen, wenn ich nach Nepal fahre. Ich habe die Sprache gelernt und fühle mich in der Kultur heimisch. Oft wohne ich zuhause bei meinen Freunden, den Menschen, mit denen ich auch arbeite. Für mich ist das ein Familienverbund. Eine große Ehre war es für mich, als der Chefarzt des SMK einmal über mich sagte: „She’s family, she’s 90 % nepali.“

Im Jahr 2004 haben Sie zusammen mit dem inzwischen verstorbenen Nürnberger Zahnarzt Dr. Claus Macher die Hilfsorganisation „Zahnärzte ohne Grenzen“ (DWLF) gegründet, seit 2021 sind Sie Präsidentin des Vereins. Was können Sie Menschen mit auf den Weg geben, wenn diese sich mit einem humanitären Einsatz im Ausland befassen?

Ich habe Claus Macher beim 5. Geburtstag des SMK in Nepal kennengelernt. Dort reifte der Gedanke für die „Zahnärzte ohne Grenzen“ heran. Mittlerweile unterstützt die Organisation Projekte in vielen Ländern der Welt. Wer sich für einen Arbeitseinsatz interessiert, braucht vor allem Empathie und Respekt vor der Mentalität der Menschen und den Gepflogenheiten des Landes. Wir behandeln generell unabhängig von Hautfarbe und

Religion, egal ob Moslem, Christ oder Hindu. Im Team vor Ort wird auf Augenhöhe mit den einheimischen Kollegen gearbeitet, die mit weit weniger und einfacheren Mitteln die Patienten behandeln, als wir das in Deutschland gewohnt sind.

Vielen Dank für das Gespräch und die Einblicke, die Sie uns in Ihre Arbeit gewährt haben. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei Ihrer Arbeit in Nepal.

Das Interview führte Dagmar Loy.

HILFE FÜR NEPAL

Sie können für das Sushma Koirala Memorial Hospital spenden. Bei Angabe Ihrer Adresse erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.

SKM-Hospital in Nepal
 Kreissparkasse Köln Konto 92801
 IBAN DE73 3705 0299 0000 0928 01
 SWIFT-BIC COKSDE33

„Zahnärzte ohne Grenzen“ informiert außerdem über zahnärztliche Projekte weltweit unter



dwlf.org

Bestens informiert über die ZFA-Ausbildung

BLZK präsentiert auf der BERUFSBILDUNG 2022 das Berufsbild ZFA

Personalgewinnung ist für viele Zahnarztpraxen eine große Herausforderung geworden. Der Erfolg einer Praxis hängt nicht zuletzt davon ab, ob es gelingt, motivierte und talentierte Auszubildende und Mitarbeitende zu finden. Die BLZK stellt daher auf der Berufsorientierungsmesse BERUFSBILDUNG 2022 vom 12. bis 15. Dezember im Messezentrum Nürnberg mit ihrem Team vom Geschäftsbereich Zahnärztliches Personal interessierten Jugendlichen das Berufsbild ZFA vor.

Vor Ort unterstützt wird die BLZK von Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie Praxispersonal, die direkt aus dem Arbeitsalltag berichten und die Fragen der Interessierten gezielt beantworten können. Am Stand wird es informative Gespräche geben. Mit den Flyern und Broschüren der

BLZK können die Teilnehmenden fundiertes Wissen über den Beruf ZFA mit nach Hause nehmen, um sich gezielt noch weiter zu informieren. Außerdem wird am Stand mit dem kurzen 3D-Animationsfilm „ZFA – Ohne mich läuft hier nichts!“ in einem Praxisrundgang gezeigt, wie der Arbeitstag als ZFA aussieht, welche Aufgaben die Auszubildenden erwarten und welche Fortbildungsmöglichkeiten sie haben.

Die BERUFSBILDUNG 2022 wird alle drei Jahre von der Bayerischen Staatsregierung veranstaltet. Im letzten Jahr konnte sie Corona-bedingt nicht stattfinden. Im Jahr 2018 informierten sich zuletzt 60 000 Besucher, davon 84 Prozent Jugendliche sowie Eltern, Bildungsfachleute und Weiterbildungsinteressierte. Die Jugendlichen kommen bayernweit zur Messe, beispiels-

weise im Rahmen einer Klassenfahrt, und werden im Vorfeld von den Lehrkräften auf den Messebesuch vorbereitet.

Redaktion BLZK

INFOS ZUR BERUFSBILDUNG 2022

Die BLZK ist auf der Messe in Halle 7, Standnummer 7-306, zu finden. Allgemeine Informationen zur Messe unter



berufsbildung-messe.de

Geballte Kompetenz

Gemeinsamer Stand von BLZK und KZVB auf der Messe „id infotage dental München“

Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause konnte im Oktober wieder die Messe „id infotage dental“ im Münchner MOC stattfinden und bot endlich wieder eine gute Gelegenheit zu persönlichen Kontakten und Gesprächen. BLZK und KZVB waren mit einem gemeinsamen Stand vertreten. Unter der Dachmarke „Die bayerischen Zahnärzte“ konnten sich die Messebesucher über das umfangreiche Serviceangebot der beiden Körperschaften informieren.

In der Vergangenheit waren BLZK und KZVB häufig mit eigenen Ständen auf Messen präsent. Seit einigen Jahren ziehen sie auch in diesem Bereich an einem Strang und bündeln ihre Beratungskompetenz.

Susanne Meixner



Rund 100 Aussteller präsentierten ihr Leistungsspektrum für Zahnarztpraxis und Labor. Unter der gemeinsamen Marke „Die bayerischen Zahnärzte“ waren auch BLZK und KZVB vertreten.



Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer

ZFA plus

Die vier Seiten für Azubis,
ZFA, ZMP, ZMF, DH und ZMV



Foto: BLZK

Ausbildungsvergütung wird ab 2023 deutlich erhöht



Foto: Philip Steury - stock.adobe.com

Liebe Dr. Silvia Morneburg,
lieber Dr. Peter Maier,

zwölf Jahre lang habt ihr gemeinsam das Referat Zahnärztliches Personal mit Herzblut betreut. Die deutliche Erhöhung der Ausbildungsvergütung ist der Schlussstein in diesem Bogen, den ihr errichtet habt und der bestehen bleibt, wenn ihr euch nun zurückzieht.

Im Namen des Vorstands der Bayerischen Landes Zahnärztekammer und ihrer Verwaltung bedanken wir uns herzlich für eure vorbildliche ehrenamtliche Tätigkeit und wünschen euch weiterhin alles Gute.

Euer

Christian Berger
Dr. Rüdiger Schott

Liebe Zahnmedizinische Fachangestellte,

wir haben jede Gelegenheit genutzt, um auf Ihre Anliegen und Sorgen aufmerksam zu machen. Auch haben wir uns vehement für die Beibehaltung des Meisterbonus der Bayerischen Staatsregierung für erfolgreiche Abschlüsse zu ZMP, DH und ZMV eingesetzt.

Jetzt hoffen wir für Sie, dass die Ankündigungen im standespolitischen Wahlkampf, etwas gegen den Fachkräftemangel unternehmen zu wollen, keine leeren Worthülsen waren. Sie müssen in Ihrem Interesse mit Leben gefüllt werden, insbesondere mit adäquaten Gehaltszahlungen.

Nutzen Sie jede Chance für Fort- und Weiterbildung, denn Kompetenz schafft Perspektiven.

Wir waren sehr gern Ihre Referenten, bedanken uns bei Ihnen und sagen jetzt nach zwölf Jahren Servus und Ade.

Viele herzliche Grüße

Ihre Referenten für Zahnärztliches Personal der BLZK
Silvia Morneburg und Peter Maier

ZFA – ein Beruf mit vielen Aspekten



Foto: luismolineri - stock.adobe.com

zuverlässige Arbeit und verlassen sich auf ihr Know-how.

Neben den organisatorischen und technischen Aufgaben spielen aber auch menschliche Fähigkeiten eine große Rolle. Am Behandlungsstuhl ist es wichtig, einfühlsam auf die persönliche Situation der Patientinnen und Patienten einzugehen – gerade bei Angstpatienten, die es in einer Zahnarztpraxis immer wieder geben kann. In solchen Situationen ist es wichtig, den Patienten zur Seite zu stehen und einen kühlen Kopf zu bewahren.

Der Alltag als ZFA ist abwechslungsreich – Entfaltungsmöglichkeiten inklusive. Spätestens mit den zahlreichen Fortbildungsmöglichkeiten stehen ZFA viele Wege offen. Alle Infos rund um die Ausbildung zur ZFA, vom Arbeitsalltag bis zum Ausbildungsvertrag, unter



blzk.de/zfa

Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) unterstützen bei der Behandlung und vereinbaren am Empfang Termine. Aber das ist noch längst nicht alles! Beim Berufsbild ZFA gibt es eine Menge Facetten und noch viel mehr spannende Aufgaben. Tatsächlich ist kein Tag wie der andere.

Los geht's am Empfang. Hier ist die ZFA der erste Ansprechpartner. Sie vermittelt den zu behandelnden Patientinnen und Patienten einen ersten Eindruck von der Praxis. Damit nimmt sie eine Schlüsselposition bei der Patientenbindung ein – und trägt dazu bei, den Erfolg der Praxis zu sichern. Ein freundliches und aufgeschlossenes Verhalten ist daher besonders wichtig.

Organisationstalent mit Weitblick

In die Organisation und Verwaltung der Praxis ist die ZFA aktiv eingebunden. Sie koordiniert Termine und interne Abläufe, achtet darauf, dass stets genügend Arbeitsmaterialien vorhanden sind, und

kennt die Behandlungs-Planung. Dafür stellt sie sicher, dass in jedem Raum die benötigten Geräte und Instrumente einsatzbereit und sauber sind. Nach der Vorbereitung geht es weiter mit der Dokumentation und schließlich mit der Abrechnung. Bei allen Prozessen behält die ZFA den Überblick, selbst wenn es mal stressig wird. Unterstützung bekommt sie dabei von ihrem erfahrenen Praxisteam, das sie in der Ausbildung begleitet und mit Rat und Tat zur Seite steht.

Nah am Patienten

Für die Behandlungsassistenz sind Interesse an medizinischen Themen und manuelles Geschick ein absolutes Muss. Beispielsweise beim Vorbereiten von Füllungen und Abdruckmassen für Gebissabdrücke. Hier gilt es, präzise und genau zu arbeiten. Die ZFA bereitet Medizinprodukte auf und ist für die Hygiene in der Praxis verantwortlich. Nach der Ausbildung im Fachbereich übernimmt sie das Röntgen selbständig. Kolleginnen und Kollegen wie auch die Zahnärztin und der Zahnarzt schätzen ihre

ZFA-Ausbildungsvergütung

Als zuständige Stelle für die Ausbildung kann die BLZK regelmäßig die Empfehlungen zur Höhe der angemessenen Ausbildungsvergütung im Ausbildungsberuf ZFA herausgeben, sofern es – wie in Bayern – keinen Tarifvertrag gibt. Mit der Anhebung der Ausbildungsvergütung werden die aus dem Jahr 2018 stammenden Empfehlungen aufgehoben.

Die neuen Vergütungsempfehlungen betragen für alle Ausbildungsverträge, die ab 01.01.2023 abgeschlossen werden:

1. Ausbildungsjahr: 900 Euro
2. Ausbildungsjahr: 1.000 Euro
3. Ausbildungsjahr: 1.100 Euro

Die neue Vergütungsregelung ist eine bayernweite Basisempfehlung. Der Abschluss einer individuell höheren Ausbildungsvergütung steht den ausbildenden Zahnarztpraxen selbstverständlich frei.

Step by Step auf die Karriereleiter

Fortbildungen eröffnen neue Perspektiven

Der Beruf als ZFA ist vielfältig. Organisatorisches Know-how und technisches Geschick sind bei den Mitarbeitenden gefordert. Und auch die menschliche Seite ist wichtig beim Umgang mit den Patienten. Dennoch suchen viele ZFA neue Impulse für ihren Arbeitsbereich. Meist unterstützen Arbeitgeber diesen Wunsch, denn für jede Praxis sind engagierte Kolleginnen und Kollegen unentbehrlich.

Für das Arbeitsleben können Fortbildungen in jeder Hinsicht einen persönlichen Mehrwert bieten. Auch in der Zahnarztpraxis unterliegen die einzelnen Arbeitsgebiete einem ständigen Wandel. Da ist es wichtig, aktuelle Erkenntnisse im Berufsalltag umsetzen zu können. Eine weiterbildende Maßnahme kann zudem die eigene Stellung in der Praxis positiv verändern. Wer im Beruf mehr erreichen möchte, kann so seinen Aufgabenbereich erweitern und gezielt mehr Verantwortung übernehmen. Das schlägt sich in der Regel auch beim Gehalt nieder.

Erster Schritt: Anpassungsfortbildung

In den letzten 20 Jahren hat die zahnärztliche Prävention zunehmend an Bedeutung gewonnen. Das zeigt sich auch in der Zahnarztpraxis. Maßnahmen zur Prophylaxe sind ein wesentlicher Aspekt im Praxisalltag. Mit der Anpassungsfort-



Foto: Siam - stock.adobe.com

bildung „Prophylaxe Basiskurs“ lassen sich Kenntnisse gezielt vertiefen. In den Bereichen Prothetische Assistenz oder bei der kieferorthopädischen Assistenz gibt es vergleichbare Fortbildungen.

Eine Anpassungsfortbildung kann direkt im Anschluss an die Ausbildung zur ZFA erfolgen. Sie bietet aber auch später noch eine gute Gelegenheit, um das eigene Wissen zu aktualisieren oder beispielsweise um nach einer Baby- oder Pflege-Pause in der Familie den Wiedereinstieg in den Beruf zu erleichtern.

Mehr Qualifikation heißt mehr Verantwortung

Einen weiteren Karriere-Step ermöglicht häufig die Teilnahme an einer Aufstiegsfortbildung. In Bayern haben das viele ZFA bereits erkannt, wie die aktuellen

Kurszahlen zeigen (siehe Tabelle). Bayern nimmt hier übrigens einen Spitzenplatz in Deutschland ein.

Wer die Aufstiegsfortbildung Zahnmedizinische/r Verwaltungsassistent/in (ZMV) oder Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/in (ZMP) anstrebt, braucht zunächst ein umfangreiches Grundwissen. Daher sind diese Fortbildungen frühestens ein Jahr nach Abschluss der Ausbildung zur ZFA möglich. In dieser Zeit verfestigt sich die berufliche und persönliche Reife. Für den nächsten Schritt zur oder zum Dentalhygieniker/in (DH) ist die ZMP-Fortbildung eine weitere Voraussetzung.

Berufliche Schwerpunkte setzen

Für viele Mitarbeitende kristallisiert sich erst im Laufe des Berufslebens heraus, in welchem Bereich sie ihren beruflichen Schwerpunkt setzen möchten. Durch eine entsprechende Aufstiegsfortbildung kann sich eine neue Perspektive eröffnen. So wird häufig nach einigen Berufsjahren ein Wechsel von der Behandlungsassistenz in die Verwaltung angestrebt. Fortgebildete ZFA erweitern ihre Kompetenzen und können, nach entsprechender zahnärztlicher Delegation, weitergehende Tätigkeiten übernehmen.

Um eine Aufstiegsfortbildung anzupacken, braucht es eine große Identifikation mit dem Beruf ZFA. Eine Erfolgsgarantie für den sicheren Abschluss gibt es nicht. Doch mit einer starken Motivation und der persönlichen Reife der Teilnehmer eröffnet der Abschluss neue und spannende Perspektiven. Weitere Infos unter

Bestandene Fortbildungsprüfungen in Bayern (2019–2022)

	2022	2021	2020	2019
Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/-in (ZMP)	188	192	186	168
Dentalhygieniker/-in (DH)	50	43	54	48
Zahnmedizinische/r Verwaltungsassistent/-in (ZMV)	149	152	153	159

Für Zahnmedizinischen Prophylaxeassistent/-innen (ZMP) gab es in den letzten Jahren in Bayern konstant hohe Zahlen bei den bestandenen Prüfungen.



blzk.de/zahnzulegen

Die Bundeszahnärztekammer informiert:

Röntgen – neue gesetzliche Bestimmungen ab 1. Januar 2023



Die Bundeszahnärztekammer und die Hersteller von Röntgengeräten drängen auf eine Fristverlängerung bei der Einführung der neuen gesetzlichen Bestimmungen.

Ab dem 01.01.2023 müssen neu in Verkehr gebrachte (zahnärztliche) Röntgeneinrichtungen gemäß § 114 Strahlenschutzverordnung über eine Funktion verfügen, die die Expositionsparameter elektronisch aufzeichnet und für die Qualitätssicherung elektronisch nutzbar macht. Gerade für Dental-Tubus-Geräte ist dies ein gravierender Schritt, da weder die bisher eingesetzten Röntgensensoren, noch Verstärkerfolien oder analoge Filme eine Dosis messen bzw. die Strahler in der Regel keine Verbindung zu Röntgen- oder Praxisverwaltungsprogramm haben und

die Expositionsdaten elektronisch übermitteln können.

Aufgrund der technischen und regulatorischen Herausforderungen dringt die Bundeszahnärztekammer gemeinsam mit den Herstellern weiterhin auf eine Fristverlängerung bei Bundes- und Länderbehörden. Vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz wird eine solche Regelung bisher aber abgelehnt. Derzeit ist nicht absehbar, wie viele Hersteller die neuen Anforderungen fristgemäß erfüllen können.

Beim Neukauf eines Röntgengerätes nach diesem Stichtag sollten sich Zahnärztinnen und Zahnärzte deshalb vom Hersteller/Händler bescheinigen lassen, dass die Geräte die neuen Anforderungen erfüllen. Besonderes Augenmerk sollte darauf gerichtet werden, wenn sogenannte Mischsysteme (Bildempfänger vom Hersteller A und Röntgengerät vom Hersteller B) zum Einsatz kommen sollen, da dafür eine gemeinsame Schnittstelle vorhanden sein muss.

Bundeszahnärztekammer, Berlin Oktober 2022



Foto: Visions-AD - stock.adobe.com

Niederlassung ist anspruchsvoll, aber sie lohnt sich

Studie der apoBank zum Thema Selbstständigkeit ist erschienen

In einer aktuellen Studie unter dem Titel „Niederlassen oder lieber lassen?“ geht die apoBank der Frage nach, wie Heilberuflerinnen und Heilberufler heute zur Niederlassung in eigener Praxis und zur Selbstständigkeit stehen. Insgesamt 800 Teilnehmer wurden aus den Bereichen Humanmedizin, Zahnmedizin und Pharmazie rekrutiert – jeweils zur Hälfte Selbstständige und Angestellte. Die modifizierte Neuauflage der Untersuchung „Chance Niederlassung“ aus dem Jahr

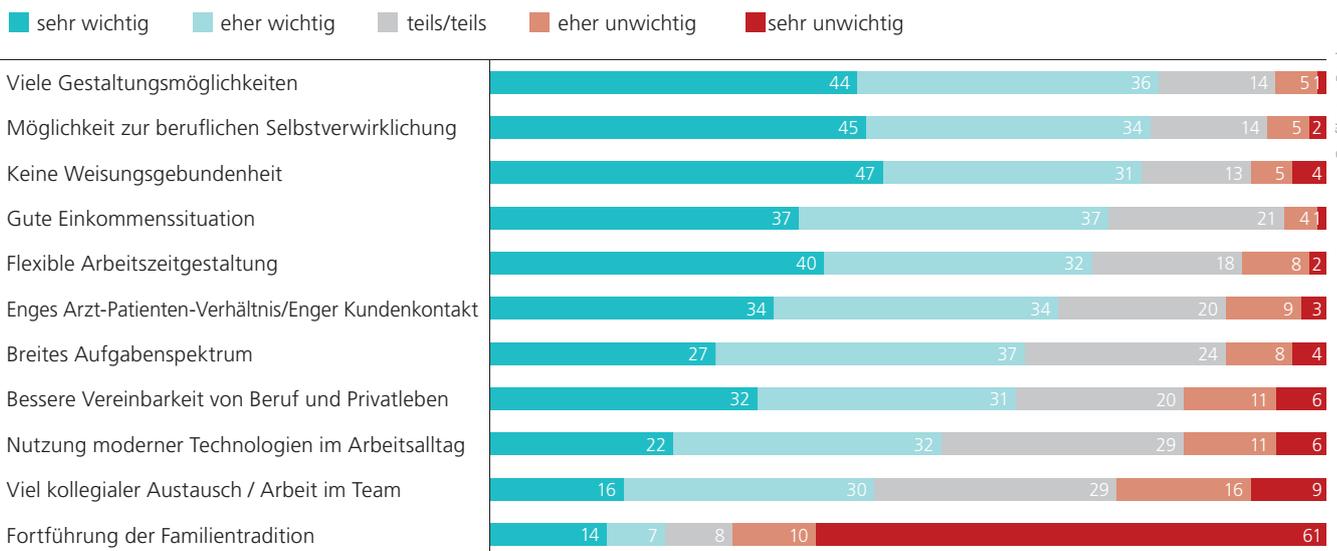
2014 spiegelt die aktuellen Entwicklungen wider.

Niedergelassene wollen Gestaltungsfreiheit

Alle vier befragten Berufsgruppen – Allgemeinärzte, Fachärzte, Zahnärzte und Apotheker – nennen als wichtigste Kriterien bei der Entscheidung für die Selbstständigkeit die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten sowie die berufliche Selbstverwirklichung,

die die Niederlassung ihnen bietet. Die gute Einkommenssituation spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Gerade in der Zahnärzteschaft stellt zudem die Nutzung moderner Technologien ein weiteres starkes Argument dar. Sie wird ebenso hoch bewertet wie der Kontakt zu den Patienten. Die flexible Arbeitszeitgestaltung – bei Allgemeinärzten und Fachärzten wichtigstes Kriterium – belegt dagegen im Ranking der Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner nur einen Platz im Mittelfeld.

WIE WICHTIG WAREN DIE FOLGENDEN KRITERIEN BEI DER ENTSCHEIDUNG FÜR DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT?



Grafik: apoBank

Kriterien Selbstständigkeit; in %; Sortierung nach TopTwo Gesamt; Basis: n = 400 Selbstständige

Mehrheit würde wieder gründen

Rückblickend wird von der Gruppe der Selbstständigen in der Phase der Existenzgründung vor allem die zeitliche Organisation beim Gründungsprozess als äußerst anspruchsvoll gesehen. Für fast die Hälfte der Befragten lag darin eine sehr bzw. eher große Herausforderung, während die Finanzierung der Praxisgründung nur von einem Viertel der Studienteilnehmenden als schwierig bezeichnet wurde.

Ist der Schritt in die Selbstständigkeit erst einmal vollzogen, wird er in der Regel positiv betrachtet. 85 Prozent der Befragten würden sich heute erneut dafür entscheiden, in der Gruppe der Zahnärzte sind es 81 Prozent. Allerdings ist diese Einschätzung tendenziell rückläufig: Im Vergleich zur letzten Erhebung von 2014 hat der Gesamtwert um 5 Prozent abgenommen.

Work-Life-Balance – eine Frage der Sichtweise

Bei der Frage nach der Work-Life-Balance zeigt sich ein differenziertes Bild. Für die Angestellten aller Berufsgruppen steht die Vereinbarkeit von Beruf und Familie an erster Stelle (83 Prozent). Bei den Selbst-

ständigen gibt es innerhalb der einzelnen Berufsgruppen eine ganz unterschiedliche Gewichtung. Für Fachärzte (77 Prozent) und Allgemeinärzte (71 Prozent) spielt die Vereinbarkeit eine große Rolle, dagegen aber nur für 57 Prozent der Zahnärzte! Bei den Apothekern sind es sogar nur 46 Prozent, denen die Work-Life-Balance besonders wichtig ist. Daniel Zehnic, Bereichsleiter Gesundheitsmarkt und Beteiligungen bei der apoBank, führt dies auf unterschiedliche Erfahrungen der Ärztinnen und Ärzte zurück. „Aus Gesprächen mit Praxis- und Apothekeninhabern wissen wir allerdings, dass sich gerade durch die Flexibilität als eigener Chef oder eigene Chefin sehr gute Möglichkeiten für eine ausgewogene Work-Life-Balance ergeben“, so Zehnic.

Zahnärzteschaft sucht den kollegialen Austausch

Aus Sicht der Angestellten sprechen für drei von vier Teilnehmern die festen Arbeits- und Freizeiten sowie die finanzielle Sicherheit für ihr Arbeitsmodell. Zwei Drittel der Angestellten wollten zudem keine unternehmerische Verantwortung tragen müssen, sondern sich auf ihre zahnärztliche Tätigkeit konzentrieren. In diesem Sinne ist den Zahnärztinnen und Zahn-

ärzten der kollegiale Austausch und das Arbeiten im Team besonders wichtig. So sehen sie mehrheitlich auch die Gemeinschaftspraxis und die Berufsausübungsgemeinschaft (BAG) als die für sie ideale Versorgungseinrichtung.

Der hohe bürokratische Aufwand sowie die finanzielle als auch die hohe Arbeitsbelastung werden von den angestellten Studienteilnehmenden als die größten Hindernisse gegen die Selbstständigkeit gesehen. Die Bürokratie hat sich damit an die Spitze der Negativ-Kriterien geschoben – in der Befragung von 2014 lag sie noch auf Platz 3.

Dennoch zieht apoBank-Bereichsleiter Zehnic eine positive Bilanz zugunsten der Niederlassung. „Insgesamt spiegeln uns die Studienteilnehmenden: Niederlassung ist anspruchsvoll – nicht zuletzt aufgrund der besonderen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen –, aber sie lohnt sich.“

Eine ausführliche Berichterstattung zur apoBank-Studie „Niederlassen oder lieber lassen?“ finden Sie im BZB 12/2022, das am 15. Dezember erscheint.

Redaktion BLZK

Fortbildungen

KURS	THEMA/REFERENT	DATUM, ORT	€	PKT	FÜR WEN?
Z73711	Deep Scaling – Aufbaukurs für ZMP (Therapiestufe PSI 3-4) Sabine Deutsch, Kerstin Kaufmann	Mo-Do, 2.-5. Januar Nürnberg Akademie	975	0	ZMP
Z63713	Röntgenkurs für ZFA zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz Dr. Christian Öttl	Mo-Mi, 9.-11. Januar München Akademie	450	0	ZAH/ZFA
Z12501	27. Klinische Demonstration 2023 Zahnärztliches Röntgen: Das dritte Auge? PD Dr. Mayte Buchbender, Prof. Dr. Dr. Marco R. Kesting, PD Dr. Dr. Rainer Lutz, Dr. Dr. Tobias Möst, Dr. Dr. Nicolai Oetter, PD Dr. Dr. Manuel Weber	Sa, 14. Januar, 9 Uhr Erlangen Universitäts- klinikum ZMK-Klinik	50	5	ZA, ZÄ, ASS
Z73681	Qualitätsmanagementbeauftragte/r eazf (QMB) Dora M. von Bülow, Brigitte Kenzel, Ria Röpfl	Di-Fr, 17.-20. Januar Nürnberg Akademie	850	32	ZAH/ZFA, ZMV, PM, QMB
Z63715	Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für ZFA Dr. Christian Öttl	Mi, 18. Januar, 15 Uhr München Akademie	95	0	ZAH/ZFA
Z73003-5	Kursserie Myodiagnostik: Manuelle Medizin 2 Rainer Wittmann, Dr. Eva Meierhöfer	Fr/Sa, 20./21. Januar Nürnberg Akademie	500	22	ZA
Z63038	Digitale Volumetomographie für Zahnärzte (DVT) Prof. Dr. Herbert Deppe, Prof. Dr. Jörg Neugebauer	21. Januar - 22. April München Flößergasse	775	17	ZA, ZÄ
Z63620-1	BWL – Betriebswirtschaft für Zahnmediziner Dr. Rüdiger Schott, Stephan Grüner	Sa, 21. Januar, 9 Uhr München Flößergasse	125	8	ZA, ASS, PM
Z63717	Aufbereitung von Medizinprodukten – Erwerb der Sachkenntnisse gem. MPBetreibV Marina Nörr-Müller	Mo-Mi, 23.-25. Januar München Akademie	795	0	ZAH/ZFA
Z73717	Röntgenkurs für ZFA zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz Dr. Moritz Kipping	Mo-Mi, 23.-25. Januar Nürnberg Akademie	450	0	ZAH/ZFA
Z63043	Präventionskonzept Arbeitsschutz: Erstschulung BuS-Dienst Matthias Hajek	Mi, 25. Januar, 14 Uhr München Akademie	300	6	ZA, ZÄ
Z63016-1	Klinische Funktionsdiagnostik – Nicht nur bei CMD Dr. Wolf-Dieter Seeher, Prof. Dr. Dr. Andreas Kolk	Fr/Sa, 27./28. Januar München Akademie	875	22	ZA, ZÄ
Z73718	Die professionelle Zahnreinigung – PZR-Intensivkurs Sabine Deutsch, Karin Schwengsbier	Fr/Sa, 27./28. Januar Nürnberg Akademie	575	0	ZAH/ZFA
Z63045	Update Notfallmanagement in der zahnärztlichen Praxis Jürgen Krehle, Dennis Wölfle	Fr, 28. Januar, 14 Uhr ONLINE-Fortbildung	175	3	ZA, ZÄ, ZAH/ZFA, ZMV, PM, ZMF, ZMP, DH
Z63048	Minimal-invasive plastische und prä-prothetische Parodontalchirurgie Prof. Dr. Moritz Kebschull	Sa, 28. Januar, 9 Uhr München Akademie	495	11	ZA
Z53100	Im Team zum Praxiserfolg – Praxisabläufe optimieren! Iris Hartmann	Sa, 28. Januar, 9 Uhr Bindlach Transmar Travel Hotel	95	5	ZA, ZÄ, ZAH/ZFA, TEAM, ZMV, PM
Z63682	Qualitätsmanagementbeauftragte/r eazf (QMB) Dora M. von Bülow, Brigitte Kenzel, Ria Röpfl	31. Januar - 3. Februar München Flößergasse	850	32	ZAH/ZFA, ZMV, PM, QMB
Z63053	Kann man Parodontitis „gesundessen“? – Auswirkungen von gesunder Ernährung auf den Zahnhalteapparat Dr. Eva Meierhöfer	Mi, 1. Februar, 9 Uhr München Akademie	365	8	ZA, ZAH/ZFA, ZMF, ZMP, DH
Z63052	Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz Dr. Christian Öttl	Mi, 1. Februar, 14 Uhr München Akademie	95	3	ZA, ZÄ
Z73720	Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für ZFA Dr. Moritz Kipping	Mi, 1. Februar, 15 Uhr Nürnberg Akademie	95	0	ZAH/ZFA
Z73063	Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz Dr. Moritz Kipping	Mi, 8. Februar, 14 Uhr Nürnberg Akademie	95	3	ZA, ZÄ
Z63063	Aktualisierung der Kenntnisse im Arbeitsschutz der BLZK – BuS-Dienst Matthias Hajek	Mi, 8. Februar, 14 Uhr München Flößergasse	175	6	ZA, ZÄ
Z63064	Grundregeln der Ästhetik und ihre Realisation mit Komposit – Intensivkurs Prof. Dr. Bernd Klaiber	Mi/Do, 8./9. Februar München Akademie	875	17	ZA, ZÄ
Z53724	Abrechnung Compact – Modul 1: Kons./Chirurgie (KCH) Irmgard Marischler	Fr, 10. Februar, 9 Uhr ONLINE-Fortbildung	365	8	ZAH/ZFA, ZMV, PM
Z63724	Grundlagen des Hygienemanagements und Infektionsprävention Brigitte Kenzel	Mi, 15. Februar, 9 Uhr München Flößergasse	365	0	ZAH/ZFA, ZMV, PM, ZMF, ZMP, DH, QMB
Z73073	Blickdiagnostik an Zunge, Mundschleimhaut und Gesicht Dr. Eva Meierhöfer	Mi, 15. Februar, 9 Uhr Nürnberg Akademie	365	8	ZA, ZAH/ZFA, ZMF, ZMP, DH
Z63725	Kieferorthopädische Abrechnung – Basiskurs Helga Jantzen	Mi, 15. Februar, 9 Uhr München Flößergasse	365	8	ZAH/ZFA, ZMV, PM
Z63726	Kieferorthopädische Abrechnung – Aufbaukurs Helga Jantzen	Do, 16. Februar, 9 Uhr München Flößergasse	275	4	ZAH/ZFA, ZMV, PM
Z63727	Aufbereitung von Medizinprodukten und Hygienemanagement in der Zahnarztpraxis Brigitte Kenzel	Do, 16. Februar, 9 Uhr München Flößergasse	365	0	ZAH/ZFA, ZMV, PM, ZMF, ZMP, DH, QMB
Z63075	KIEFER.release: Entlastung des Kausystems in der Zahnarztpraxis Simonetta Ballabeni	Fr, 17. Februar, 9 Uhr München Flößergasse	365	11	ZA, ZAH/ZFA, ZMF, ZMP, DH
Z73620-1	BWL – Betriebswirtschaft für Zahnmediziner Dr. Rüdiger Schott, Stephan Grüner	Sa, 18. Februar, 9 Uhr Nürnberg Akademie	125	8	ZA, ASS, PM

27. Klinische Demonstration 2023



Zahnärztliches Röntgen: Das dritte Auge?

Anmeldung unter



www.eazf.de/sites/klinische-demonstration

Universitätsklinikum Erlangen
Hörsäle Medizin, Hörsaalzentrum

Samstag, 14. Januar 2023

09.00 - 13.00 Uhr

In Kooperation mit der MKG-Klinik
des Universitätsklinikums Erlangen

**Uniklinikum
Erlangen**



Kursgebühr: 50,00 €
Studenten/Assistenten: 25,00 €

Fortbildungspunkte: 5

Special Olympics World Games 2023 in Berlin

Seien Sie beim Mundgesundheitsprogramm dabei



Foto: Anna Spindeindreier

Nach den Special Olympics Deutschland in diesem Sommer werden im Juni 2023 zum ersten Mal auch die Special Olympics World Games in Berlin stattfinden.



Im Juni 2023 finden die Special Olympics World Games zum ersten Mal in Deutschland statt: in Berlin. Die Spiele sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung – mehr als 7 000 Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung aus 190 Nationen werden bei dem Sportevent erwartet.

Helfer mit zahnmedizinischem Fachwissen gesucht

Ein Baustein des ganzheitlichen Inklusionskonzepts von Special Olympics ist das Gesundheitsförder- und Präventionsprogramm „Healthy Athletes“, ein Teilbereich davon ist das Mund- und Zahngesundheitsprogramm „Special Smiles – Gesund im Mund“. Es umfasst zahnmedizinische Untersuchungen und

eine zielgruppengerechte Zahn- und Mundgesundheitsberatung der Athleten während der Sportevents. Hierfür werden freiwillige Helferinnen und Helfer mit Fachwissen gesucht, die vor Ort live dabei sein möchten:

- Zahnärztinnen und Zahnärzte
- Studierende der Zahnmedizin
- Zahnmedizinisches Fachpersonal
- Zahnmedizinische Auszubildende

Alle Volunteers haben freien Eintritt zur Eröffnungs- und Abschlussfeier sowie zu den Wettbewerben. Die Kosten für Anreise und Unterkunft sind selbst zu tragen.

Nina Prell
Referat Patienten und
Versorgungsforschung der BLZK

MACHEN SIE MIT!

Sie möchten bei den Special Olympics World Games in Berlin als Volunteer dabei sein? Dann bewerben Sie sich bis zum 31. Januar 2023 unter



berlin2023.org/de/mach-mit/volunteers

KZVB-ÜBERWEISUNGSTERMINE

MONAT	ABBUCHUNG VOM KONTO DER KZVB	WOCHENTAG	ARBEITSTAGE BIS MONATSENDE
Januar	25.01.2023	Mittwoch	4
Februar	23.02.2023	Donnerstag	3
März	27.03.2023	Montag	4



Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns

KZVB digital

Virtinare, Virti-Talk, Virti-Clip und Virti-Tipp



Foto: OneClick - stock.adobe.com

Damit Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte bei den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen ihrer Berufsausübung nicht den Überblick verlieren, informiert die KZVB unter anderem in den sogenannten **Virtinaren**®. Das sind aktuelle Online-Fortbildungen rund um die Abrechnung. In unserem halbstündigen Livestream **Virti-Talk** sprechen wir über politische Themen, die für Ihren Praxisalltag relevant sind. Mit unserem Newsletter **Virti-Tipp** erhalten Sie im Voraus brandaktuelle Informationen zu speziellen Themen. **Virti-Clips**® sind kurze Erklärfilme, die Informationen zur Abrechnung vermitteln und komplexe Inhalte auf das Wesentliche herunterbrechen.



Dr. Manfred Kinner und Dr. Rüdiger Schott werden bei den virtuellen Angeboten der KZVB von wechselnden Referenten unterstützt.



Über neue Virtinare, Virti-Talks & Co. informieren wir Sie auf kzvb.de unter „Wichtig & Aktuell“

kzvb.de/wichtig-aktuell

IMPRESSUM

BZBplus

Eine Publikation der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB)

HERAUSGEBER

KZVB

vertreten durch
den Vorstand
Christian Berger
Dr. Rüdiger Schott
Dr. Manfred Kinner
Fallstraße 34
81369 München

BLZK

vertreten durch
den Präsidenten
Christian Berger
Flößergasse 1
81369 München

REDAKTION

KZVB: Leo Hofmeier (lh), Tobias Horner (ho)

BLZK: Christian HenBel (che), Ingrid Krieger (kri)
Dagmar Loy (dl), Thomas A. Seehuber (tas)

Tel.: 089 72401-161, Fax: -276, E-Mail: presse@kzvb.de

VERANTWORTLICH (V.i.S.d.P.):

Titelseite, Inhaltsverzeichnis, KZVB-Beiträge,
gemeinsame Beiträge von KZVB und BLZK: Christian Berger
BLZK-Beiträge: Christian Berger

VERLAG UND ANZEIGENDISPOSITION

OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL (V.i.S.d.P.)

Stefan Thieme (OEMUS MEDIA AG)

VERBREITETE AUFLAGE: 10.600 Exemplare

DRUCK: Silber Druck oHG, Otto-Hahn-Straße 25, 34253 Lohfelden

ERSCHEINUNGSTERMIN DER NÄCHSTEN AUSGABE

1. Februar 2023

TITELBILD: eyetronic - stock.adobe.com

HINWEIS: Die im Heft verwendeten Bezeichnungen richten sich – unabhängig von der im Einzelfall verwendeten Form – an alle Geschlechter.

Vorschau auf die nächste Ausgabe des BZB



Funktionsdiagnostik und -therapie

63. Bayerischer Zahnärztetag

„Mia san mia“

Berger appelliert bei Bundesversammlung an
das Selbstbewusstsein der Zahnmediziner

Sechs gute Jahre

Vorstand zieht Bilanz